

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Roßstr. 10
K. Celschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw, D. N. III. 35: 3479. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Mit Anzeigenpreis gilt zur 2. Postleiste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einjährig 18 RM, halbjährig 9 RM, vierteljährig 4.50 RM, wochentlich 36 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschub, Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederholung von durch Fernsprecher aufgenommenen Anzeigen keine G. abh.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 152

Calw, Samstag, 4. Mai 1935

2. Jahrgang

Zuchthaus für unsittlichen Arbeitgeber

1k. Berlin, 3. Mai.

Der Landwirt Paul Graebert aus Glasow (Kreis Teltow) wurde zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, weil er sich im letzten Sommer an einer ihm zugewiesenen siebenzehnjährigen Landhelferin unsittlich vergangen und sie bei ihrer Entlassung roh mißhandelt hatte. Dieses Urteil ist das erste dieser Art; es befundet den unbefangenen Willen der Staatsführung, die deutsche Jugend, die ein Jahr ihres Lebens der Landhilfe opfert, vor den Nachstellungen ihrer Arbeitgeber, die ihnen den Halt des Elternhauses zu ersetzen haben, zu schützen.

Kath. Kirchenblätter beschlagnahmt

Berlin, 3. Mai.

Verchiedene katholische Kirchenblätter, die das Datum vom kommenden Sonntag, den 5. Mai, tragen, darunter auch das Kirchenblatt für das Bistum Berlin, mußten beschlagnahmt werden, weil sie einen Hirtenbrief der preussischen Bischöfe zum Erziehungssonntag veröffentlichten, der in einzelnen Wendungen eine untragbare Kritik an der Einrichtung des Sandjahres enthält.

Maßnahmen gegen die Facharbeiter-Auswanderung

Berlin, 3. Mai.

Der Reichsstand des deutschen Handwerks weist darauf hin, daß die Verluste, deutsche Fach- und Qualitätsarbeiter für das Ausland zu gewinnen, wieder aufgenommen würden. Der Reichsstand bezeichnet es als die Pflicht aller Mitgliedsverbände, diese Bestrebungen zu beobachten und da einzugreifen, wo solche Fälle bekannt werden. Facharbeiter, die durch ungenügende Geschäftsverhältnisse Firmen verlassen, müßten mit allen Mitteln in anderen Betrieben untergebracht werden.

Schon 400 000 Ehestandsdarlehen

1k. Berlin, 3. Mai.

Seit dem Erlass des Gesetzes über Ehestandsdarlehen im August 1933 bis jetzt sind rund 400 000 Ehestandsdarlehen bewilligt worden, davon 30 000 allein in diesem Jahre. Dieses Gesetz hat wesentlich zur Steigerung der Zahl der Ehe-schließungen beigetragen, die von 510 000 im Jahre 1932 auf rund 740 000 im Jahre 1934 gestiegen sind. Um den wachsenden Bedarf an Kleinwohnungen als Folge dieser erhöhten Zahl der Eheschließungen decken zu können, ermächtigt das kürzlich erlassene Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues den Reichsfinanzminister, aus dem Sondervermögen zur Gewährung von Ehestandsdarlehen bis zu 50 Millionen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zu benutzen. Auf diese Weise wird der Bau von mindestens 60 000 bis 80 000 Kleinwohnungen und Kleinfriedlungen ermöglicht.

Das Neueste in Kürze

In der türkischen Provinz Kars ereignete sich ein schweres Erdbeben. 15 Dörfer wurden völlig zerstört. Bisher konnten 200 Tote festgestellt werden.

Aus Berlin wird gemeldet, daß bis jetzt schon insgesamt 400 000 Ehestandsdarlehen, davon in diesem Jahr allein 30 000, genehmigt wurden.

Der Wortlaut des französisch-sowjetrussischen Vertrages wurde nunmehr veröffentlicht. Zu dem Vertrag wurde gleichzeitig ein erklärendes Protokoll ausgegeben.

Auf den Philippinen ist ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen, der bis jetzt 70 Todesopfer und rund 100 Verletzte gefordert hat.

Der Wortlaut des russisch-französischen Paktes

Fünfjähriges Hilfsbündnis unter der Maske des Friedens und der Sicherheit

Paris, 3. Mai.

Der französisch-sowjetrussische Pakt ist heute veröffentlicht worden. Er hat folgenden Wortlaut:

Der französisch-sowjetrussische Vollzugsausschuß der Sowjetunion und der Präsident der französischen Republik, befehle von dem Wunsch, den Frieden in Europa zu festigen, und seine Wohltaten ihren Ländern zu garantieren, durch vollständige Gewährleistung der genauen Anwendung der Bestimmungen des Völkerbundsstatutes über die Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit, der gebietsmäßigen Unantastbarkeit und der politischen Unabhängigkeit der Staaten, entschlossen, ihre Anstrengungen der Vorbereitung und dem Abschluß eines europäischen Abkommens mit diesem Ziele zu widmen, und inswischen, soweit es von ihnen abhängt, zu der wirksamen Anwendung der Bestimmungen der Völkerbundsstatute beizutragen, haben beschlossen, zu diesem Zweck folgendes Abkommen abzuschließen:

Art. 1. Für den Fall, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand einer Drohung oder einer Angriffsgefahr von seiten eines europäischen Staates sein soll, verpflichten sich die Sowjetunion bzw. Frankreich gegenseitig, eine sofortige Konsultierung vorzunehmen über die zur Einhaltung der Bestimmungen des Art. 10 der Völkerbundsstatute zu ergreifenden Maßnahmen.

Art. 2. Im Fall, daß — unter den im Art. 15 Abs. 7 der Völkerbundsstatute vorgesehenen Bedingungen — Frankreich oder Sowjetunion trotz ihrer aufrichtig friedfertigen Absichten (1) Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von seiten eines europäischen Staates sein sollten, werden die Sowjetunion bzw. Frankreich sich sofort Hilfe und Beistand gewähren.

Art. 3. Unter Berücksichtigung, daß laut Art. 16 der Völkerbundsstatute jedes Mitglied des Völkerbundes, das im Gegensatz zu den laut Art. 12, 13 oder 15 der Völkerbundsstatute übernommenen Verpflichtungen zum Kriege schreitet, ipso facto als eine Macht gilt, die eine Kriegshandlung gegen alle anderen Völkerbundsmitglieder vorgenommen hat, verpflichten sich Frankreich bzw. die Sowjetunion, für den Fall, daß eines von ihnen unter diesen Bedingungen und trotz der aufrichtig friedfertigen Absichten beider Länder Gegenstand eines nicht herausgeforderten Angriffes von seiten eines europäischen Staates wäre, sich sofort Hilfe und Beistand durch Anwendung des Art. 16 der Völkerbundsstatute zu gewähren.

Dieselbe Verpflichtung ist für den Fall übernommen, daß Frankreich oder die Sowjetunion Gegenstand eines Angriffes von seiten eines europäischen Staates unter den im Artikel 17 Absatz 1 und 3 der Völkerbundsstatute vorgesehenen Bedingungen wäre.

Art. 4. Da die oben festgesetzten Verpflichtungen mit den Pflichten der hohen vertragschließenden Parteien als Mitglieder des Völkerbundes übereinstimmen, wird nicht in dem vorliegenden Vertrag als Einschränkung der Mission des Völkerbundes zur Ergreifung geeigneter Maßnahmen zwecks wirksamer Sicherung des Weltfriedens oder als Beeinträchtigung der aus den Völkerbundsstatuten für die hohen vertragschließenden Parteien sich ergebenden Verpflichtungen ausgelegt werden.

Art. 5. Der vorliegende Vertrag, dessen französischer und russischer Wortlaut gleichmäßig maßgebend ist, wird ratifiziert werden, und die Ratifizierungsurkunden werden in Moskau sobald als möglich ausgetauscht werden. Er wird beim Völkerbundsekretariat eingetragenen werden. Er wird in Kraft treten, sobald die Ratifizierungsurkunden ausgetauscht sind und fünf Jahre in Kraft bleiben. Wenn er nicht von einer der hohen vertragschließenden Parteien mit einer Vorankündigung von mindestens einem Jahre vor Ablauf dieses Abschnittes kündigt ist, wird er

ohne zeitliche Beschränkung in Kraft bleiben, wobei jede der hohen vertragschließenden Parteien ihn dann durch eine entsprechende Erklärung mit einjähriger Frist kündigen kann.

Protokoll zu dem Vertrag

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des gegenseitigen französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes haben die Bevollmächtigten folgendes Protokoll unterzeichnet, das in den Austausch der Ratifizierungsurkunden des Vertrages mit einbezogen wird.

1. Es gilt als verabredet, daß Art. 3 jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet, der anderen sofort Beistand zu gewähren, indem sie sich sofort nach den Empfehlungen des Völkerbundsrates richtet, sobald diese auf Grund des Art. 16 der Völkerbundsstatute erlassen worden sind.

Es gilt gleichfalls als verabredet, daß die beiden vertragschließenden Parteien gemeinsam handeln werden, um zu erreichen, daß der Völkerbundsrat seine Empfehlungen mit der ganzen Schnelligkeit erläßt, die die Umstände erfordern werden, und daß, wenn der Völkerbundsrat nichtsdestoweniger aus irgendeinem Grund keinerlei Empfehlungen erläßt, oder kein einstimmiger Beschluß zustande kommt, die Beistandspflicht deshalb nicht weniger zur Anwendung kommt.

Es gilt als verabredet, daß die in dem vorliegenden Vertrag vorgesehenen Beistandspflichten sich nur auf den Fall beziehen, daß ein Angriff gegen das eigene

Gebiet der einen oder der anderen vertragschließenden Partei erfolgt.

2. Da beide Regierungen gemeinsam die Absicht haben, durch den vorliegenden Vertrag den früher dritten Staaten gegenüber durch Frankreich oder die Sowjetunion auf Grund veröffentlichter Verträge übernommenen Verpflichtungen in keiner Weise zu widersprechen, so gilt als verabredet, daß die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages keine Anwendung erfahren können, die unvereinbar wären mit den von einer der vertragschließenden Parteien übernommenen Verpflichtungen und die die Vertragschließenden Sanktionen internationalen Charakters aussetzen würde.

3. Da die beiden Regierungen den Abschluß eines regionalen Abkommens für wünschenswert erachten, das auf die Organisierung der Sicherheit zwischen den vertragschließenden Staaten abzielt und das von anderer Seite Verpflichtungen des gegenseitigen Beistandes zur Folge haben könnte, so räumen sich beide Regierungen die Befugnis ein, mit ihrer gegenseitigen Zustimmung gegebenenfalls an solchen Abkommen in einer unmittelbaren oder mittelbaren Form, je nachdem, wie sie geeignet erscheint, teilzunehmen, wobei die Verpflichtungen dieser verschiedenen Abkommen an die Stelle der aus dem vorliegenden Vertrag folgenden Verpflichtungen treten.

4. Beide Regierungen stellen fest, daß die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des vorliegenden Vertrages geführt haben, anfänglich aufgenommen wurden, um ein

(Schluß auf Seite 2.)

Stimmen aus Frankreich und England

über die Erklärungen Görings, die Unterhausausprache und den Russenpakt

1k. Berlin, 3. Mai.

Die Presse der beiden westeuropäischen Großmacht-Hauptstädte besaßte sich am Freitag in der Hauptsache mit drei Dingen: Den Erklärungen des Reichsluftfahrtministers General Göring über die Reichsluftwaffe, der außenpolitischen Unterhausausprache und dem Abschluß des französisch-sowjetrussischen Paktes. Ein Querschnitt durch die zahllosen, oft recht gegensätzlichen Meinungen ergibt folgendes Bild:

„News Chronicle“ stellt eine Annäherung der Ansichten Macdonalds und Görings fest; jener wollte einen Pakt zur Begrenzung der Luftrüstungen und Göring habe erklärt, daß Deutschland bereit sei, sich an einem solchen zu beteiligen. Für „Daily Mail“ gibt Görings Erklärung den Anlaß, für eine großzügige Neuorganisation der britischen Wehrkraft zu werben. „Daily Express“ greift Macdonald heftig an, weil er für die gegenwärtige Schwäche des Landes verantwortlich sei; er habe es zugelassen, daß die Nationalsozialisten eine Luftstreitmacht bauten, ein Heer aufstellten und eine Kriegsstärke auf Stapel legten. Paris schlägt den üblichen Ton an. „Petit Parisien“ schreibt: während man in London über die Verletzung der Verträge durch Deutschland gesprochen habe, hätte General Göring festgestellt, daß das Reich über die stärkste Luftflotte der Welt verfüge (1). „Le Jour“ meint, daß der Stand der deutschen Luftindustrie zu den größten Beunruhigungen Anlaß gäbe.

Nachdenklicher ist die englische Presse in ihren Kommentaren zur Unterhausausprache. „Times“ stellen sich ganz auf den Standpunkt der „offenen Tür“ gegenüber Deutschland und betonen, daß das Versailler System ausgeprobt worden sei und Europa keinen Frieden gegeben habe. Die einzig verbleibende Möglichkeit sei eine vereinbarte Regelung durch Verhandlungen mit Deutschland zu erreichen. Vielleicht werde es bald eine bessere Aussicht auf

Stimmengrenzung geben als je zuvor. Die französische Presse hingegen hört aus der englischen Unterhausdebatte nur die gegen Deutschland erhobenen Vorwürfe heraus und beklagt es, daß man Deutschland vor dem englischen Parlament nicht offen angeklagt habe. „L'ordre“ findet die Neuherungen Macdonalds „sehr demütigend“, weil es einen neuen Schritt der britischen Regierung in Berlin erwartet hätte.

Über den Abschluß des französisch-sowjetrussischen Paktes herrscht in der Pariser Presse allgemeine Genugtuung, wobei ein ganz besonderer Ton auf die Feststellung gelegt wird, daß der Pakt im Rahmen des Völkerbundes abgeschlossen worden sei, obwohl „Echo de Paris“ und „Journal industrielle“ nicht verhehlen, daß das Abkommen in der Maffen keine Begeisterung auslösen wird. „L'wordie“ bezeichnet den 2. Mai in diesem Zusammenhang als einen Trauertag, da der Vertrag nur Frankreich nicht aber Sowjetrußland verpflichtete. Man müsse die Kammer zwingen den Pakt abzulehnen, da Frankreich das Blut seiner Soldaten nicht zur Verteidigung des Kommunismus opfern könne. „Equipe“ und „L'ordre“ sind sehr kritisch über den praktischen Wert des Abkommens.

Nicht unerwähnt sollen in diesem Zusammenhang die Meinung der Warschauer amtlichen „Gazeta Polska“ bleiben die einen Auffass des Pariser „Journal des Debats“ anführt, in dem es heißt es wäre ein Wahnsinn der Sowjetpolitik zu vertrauen, besonders in einem Augenblick, wo die revolutionäre Propaganda der Komintern aktiver sei als je. Das Warschauer Blatt hält diese Stimmung für ausreichend zur Kennzeichnung der Einstellung der Mehrheit in Frankreich. Der „Kurjer Poranny“ zweifelt an der Ehrlichkeit des diplomatischen Spieles der Sowjetunion. Bei der Sowjetdiplomatie sei es unbekannt, was sie aufbaue und was sie vernichte, und ob sie nicht die Fundamente untergrabe, auf die sich der Friede in Osteuropa stütze.

Sicherheitsabkommen zu vervollständigen, das die Staaten von Nordosteuropa, nämlich die Sowjetunion, Deutschland, die Tschechoslowakei, Polen und die der Sowjetunion benachbarten baltischen Staaten umfaßt und daß neben diesem Abkommen ein Beistandsvertrag zwischen der Sowjetunion, Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollte, durch den sich jeder dieser drei Staaten verpflichtet, demjenigen unter ihnen Beistand zu gewähren, der Gegenstand eines Angriffes von Seiten eines dieser drei Staaten wäre.

Obgleich die Umstände bisher den Abschluß dieser Abkommen, die beide Parteien weiterhin als wünschenswert erachten, noch nicht gestattet haben, sind die in dem französisch-sowjetrussischen Beistandsabkommen enthaltenen Verpflichtungen nicht desto weniger so zu verstehen, daß sie nur in den in dem früher geplanten Dreierabkommen vorgesehenen Grenzen angewandt werden sollen.

Unabhängig von den aus dem vorliegenden Abkommen folgenden Verpflichtungen wird gleichzeitig daran erinnert, daß gemäß dem am 29. November 1932 unterzeichneten französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt und ohne Beeinträchtigung der Universalität der Verpflichtungen dieses Paktes im Falle, daß eine der beiden Parteien Gegenstand eines Angriffes von Seiten einer oder mehrerer dritter europäischer in dem oben erwähnten Dreierabkommen nicht genannter Mächte wäre, die andere vertragsschließende Partei sich während der Dauer des Konfliktes jeder mittelbaren oder unmittelbaren Hilfe oder Beistandsleistung an den Angreifer oder die Angreifer zu enthalten hat, wobei im übrigen beide Parteien erklären, daß sie durch keinerlei Beistandsabkommen gebunden sind, das im Gegensatz zu dieser Verpflichtung stünde.

Der Wortlaut des französisch-sowjetrussischen Paktes wird gegenwärtig von den Sachverständigen des Foreign Office hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Völkerbündnisse, den Locarnovertrag und die schwebenden Paktvorschläge geprüft. In englischen Kreisen glaubt man nach der Unterhausausrede, daß für die nächste Zeit in der europäischen Politik die Frage der Luftfreiheit im Vordergrund stehen werde. Die britische Regierung ist entschlossen, die Ausweitung der Luft fortzusetzen, so lange unter den Mächten keine Einigung über eine bindende Beschränkung zustande kommt. Von dieser Tatsache erhofft man sich einen Anreiz für die Eröffnung von Verhandlungen.

Die politischen Schutzhäftlinge im Saarland entlassen

Saarbrücken, 3. Mai. Der Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes hat anlässlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes in der bestimmten Erwartung, daß alsbald die letzten politischen Gegner zur Einsicht kommen, die Entlassung sämtlicher aus politischen Gründen in Schutzhaft befindlichen Personen verfügt.

Benützt die Sonderzüge zur Reichsnährstandsausstellung! Bei genügender Beteiligung nur RM. 16.10 für Hin- und Rückfahrt. So billig kommt niemand mehr nach Hamburg!

Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann
20. Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schöneberg

Der Postmann schmunzelte. Er mochte den jungen Mann mit einem Glücke recht gut leiden.

Glaub's schon, mein Herr ... glaub's schon!

Und nun sitz in den Wagen, damit Sie noch reich genug in den „Tristan“ kommen!

Susanne sah ihn erstaunt an.

„Tristan! Rein nein! Ich habe heute auf die Oper verachtet! Wir fahren heim, Sie essen einen Happen mit und dann sage ich Mama, daß Sie mich einmal in den Lunapark führen, Gnoberhanden!“

„Gut! Sie haben so schön und brav geantwortet, daß ich es Ihnen unmöglich abschlagen kann!“

Paul erklärte der helle Superton, und das Auto rollte davon.

Mit einem Schmunzeln sah ihnen Paul nach und betrachtete das hübsch wohlgepflegte, das ihm dieser Herr Clausen vererbt hatte.

Kobler Mensch! Wenn dieser einabgebildete adlige Herr v. Wilms mit Susanne fuhr, dann war es anders, da gab's höchstens eine Matz!

Paul Clausen betrat mit Susanne zusammen das Haus des Konrad v. Greiffen.

Weitgehende Förderung der Kleinfiedlung

Um 25 Reichsmark monatlich Haus und Siedlungsland

Berlin, 3. Mai.

Vor dem Berliner Freundeskreis der Deutschen Akademie sprach am Donnerstagmittag Reichsarbeitsminister Seidte über die Weiterentwicklung des Siedlungswesens.

Der Minister erklärte, daß der Siedlungsgedanke bis ins einzelne durchgearbeitet worden sei und daß eine Planung, die sich über das ganze Reich erstreckt, die beste und richtigste Art der Lage der Wohnungen und Siedlungen berücksichtige. Vor allen Dingen solle der Industriearbeiter wieder mit dem Boden vertraut werden. Er solle mit seiner Familie in seiner Wohnstätte leben, die Luft, Licht und Sonne habe. Damit werde man ein Geschlecht gewinnen, das Volk und Vaterland liebe. Für eine minderbemittelte Bevölkerung sei die Kleinfiedlung die beste Siedlungsform, da sie der Familie eine Zufuhr bringe, die ursprünglich habe man 600 Quadratmeter für eine Siedlung für ausreichend gehalten, man sei aber nun dazu übergegangen, neben der Baustelle 1000 Quadratmeter und vielleicht noch etwas mehr zu fordern, um den Mann und seine Familie krisenfest zu machen. Von dem Siedler müsse verlangt werden, daß er gründlich ehrbar, national zuverlässig und erbsüchtig sei. Der Siedler müsse ein kleines, aber festes Einkommen haben. Die Kosten für den Bau und die Einrichtungen sollten 3-4000 Reichsmark und die monatliche Gesamtbelastung des Siedlers 20-25 RM. nicht übersteigen.

Bei dem Vorwärtstreiben der Siedlung, durch die die Bauindustrie als wichtigste Schlüsselindustrie außerordentliche Vorteile habe, wolle die Reichsregierung auf dem Finanzierungsgebiet neue Wege gehen. Die

Finanzierung solle auf lange Sicht gemacht werden. Dazu werde man die Hilfe des Privatkapitals in Anspruch nehmen und notfalls auch mit Reichsbürgschaften für zweite Hypotheken arbeiten. Es sei überlegt worden, die früher investierten Reichsdarlehen von 195 Mill. RM. für Kleinfiedlungen durch eine Ablösungsaktion wieder frei zu machen und diese frei werden Gelder neuen Siedlern zur Verfügung zu stellen. Das Reich habe außerdem im neuen Haushalt weitere Mittel für Kleinfiedlungen bereitgestellt.

Der Minister richtete an die Gesamtwirtschaft den Appell, bei diesem Werk der Kleinfiedlung zu helfen. Verschiedene Industriekreise hätten sich schon bereit erklärt, zu dem aufzubringen Kapital noch 20 v. H. hinzubringen, so daß die Siedlertätigkeit ganz erheblich gesteigert werden könne. Grundsätzlich solle der Siedler 20 v. H. des Boden- und Baumwertes selbst beisteuern. Er könne auch durch unentgeltliche Mitarbeit aus der eigenen Familie und aus Freundeskreisen gewissermaßen einen Personalkredit einbringen. Auf dem Wege über die Siedlung helfe das Reich Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Auf dem Gebiete des Baurechts und der Baupolizei sollten alle Unübersichtlichkeiten und Zersplitterungen durch ein einheitliches Baurecht für das ganze Reich beseitigt werden. Auch das Siedlungsprojekt sei ein Teil des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit, der niemals ausgegeben, sondern durchgeführt werde bis möglichst jeder deutsche Volksgenosse seinen Arbeitsplatz habe. Der schaffenswillige deutsche Mensch solle in Zukunft neben seiner Arbeitsstätte aber auch eine Wohnstätte haben, ein Heim, an dem er hänge.

Erdbebenkatastrophe in der Türkei

Fünfzehn Dörfer der Provinz Kars zerstört - 200 Tote, 500 Schwerverletzte

Ankara, 3. Mai.

In der türkischen Provinz Kars, in der Nähe der sowjetrussischen Grenze, ereignete sich Donnerstag nachmittags ein schweres Erdbeben, dessen Mittelpunkt die kleine Stadt Gijor war. Ungefähr 15 Dörfer wurden zum Teil vollständig zerstört. Bis jetzt wurden über 200 Tote festgestellt, doch wird befürchtet, daß diese Zahl sich noch bedeutend erhöhen wird. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt über 500. Die Hilfsmaßnahmen werden durch die zum großen Teil zerstörten Straßen außerordentlich erschwert. Die Erdbeben dauern in un-
verminderter Heftigkeit weiter an.

3000 Häuser in Hankau zerstört

Schanghai, 3. Mai

Die Stadt Hankau wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das ein dicht bevölkertes Gebiet von insgesamt 2 1/2 Quadratkilometern vollkommen zerstörte. 3000 Häuser sind niedergebrannt. Elf Menschen fanden den Tod in den Flammen. Zehntausende sind obdachlos.

Neueste Nachrichten

Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß zum außerdienstlichen Betreiben des Sports Wehrmachtsangehörige sich zu Militärsportvereinen zusammenschließen dürfen.

In München fand eine Reichspressekonferenz der NSDAP statt, an der die sämtlichen Haupt- und stellvertretenden Parteipresseleiter der NSDAP teilnahmen, sowie die Pressereferenten der Reichsleitung der NSDAP.

10 000 Emigranten kehrten zurück. Die Zeitschrift der SS, „Das schwarze Korps“, teilt mit, daß in der letzten Zeit wieder 10 000 der

Auswanderer nach dem Reich zurückgeführt sind, die zu dem Kreise der Emigranten gehören.

Keine Schallplatten mehr im Rundfunk. Auf Grund der am 5. April erbobenen Klage der Schallplattenkonzerne gegen den Reichsrundfunk hat die Reichsrundfunkgesellschaft ab 5. Mai ein allgemeines Sendeverbot von Schallplatten für den Rundfunk erlassen. Die ausfallenden Schallplattenkonzerte werden durch Musik, insbesondere Unterhaltungskonzerte, ersetzt werden.

Die österreichische Regierung hat eine Amnestie-Aktion angekündigt. Von ihr werden 600 Personen erlöst werden, darunter 195

Personen, die wegen politischer Delikte verurteilt wurden. Von diesen sind 135 im Zusammenhang mit dem marxistischen Februaraufstand 1934 verurteilt worden.

Hakenkreuzfahne in Wien. Größtes Aufsehen erregte es am 1. Mai in Wien, als sich gegen Mittag plötzlich von der Turmspitze der im Verkehrszentrum gelegenen Botiv-Kirche eine zehn Meter lange Hakenkreuzfahne entfaltete. Feuerwehr und Polizei mußten sich stundenlang bemühen, ehe es ihnen gelang, die Fahne herunterzuholen.

Die Schweizerische Nationalbank hat zur Unterbindung der Angriffe auf den Schweizer Franken an die Banken ein Rundschreiben gerichtet, worauf sie darauf aufmerksam macht, daß seit Wochen eine internationale Spekulation gegen die Goldwährung der kleineren Länder im Gange sei. Ihr Erfolg in Belgien habe den Druck auf Holland und die Schweiz verstärkt.

Schwere Unwetter in USA. Die Staaten Arkansas, Louisiana, Tennessee, Kentucky und Indiana sind von verheerenden Unwettern heimgesucht worden. Bis jetzt sind 14 Tote und mindestens 50 mehr oder weniger schwer Verletzte gemeldet worden. Die Verluste an der Ernte sind gar nicht abzuschätzen.

Kurzberichte der NS-Presse

Bilder vom 1. Mai 1935 mit Angabe von Tag und Ort der Aufnahme und Benennung der wichtigsten Personen erbittet das Parteiarchiv der NSDAP, und DAF, München, Baverstraße 15.

Reichsminister Dr. Frank hat die Leitung des Strafrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht übernommen.

Am zweiten Jahrestage der Gründung der NSDAP wurde in Berlin das neue Gebäude der Hauptamtsleitung feierlich eingeweiht.

Eine Volksabstimmung in der Schweiz findet am Sonntag über das Verkehrssteuergesetz statt, das die Konkurrenz zwischen Eisenbahn und Lastkraftwagen ausschalten soll. Das Gesetz wird eigentlich nur von den Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Mörder des Arbeitmannes

in Kirchhunden verhaftet.

Siegen, 3. Mai. Der Stab der Gruppe 209 des Arbeitsdienstes Kirchhunden teilt über den bereits gemeldeten feigen Mord an dem Arbeitsdienstmann Koch aus Bochum u. a. mit:

Dieser furchtbare Vorfall ist das Ergebnis einer seit geraumer Zeit systematisch betriebenen Heße einer gewissen Gruppe von Einwohnern gegen den Arbeitsdienst und den Nationalsozialismus. Persönliche Gründe lagen nicht im geringsten vor. Die Männer der Wirtschaftskolonie waren alle erst seit kurzem in Kirchhunden und hatten den besten Ruf bei ihren Vorgesetzten. Dagegen war mehrfach heftige Klage über verschiedene Einwohner Kirchhunden geführt worden, die durch böswillige Äußerungen und Beleidigungen auch des Führers aufgefallen waren.

Nunmehr nahm man eine Reihe von Verhaftungen vor, darunter auch den Ortsverfasser. Das abgeschlossene Verhör der Verhafteten ergab außerordentlich belastendes Material. Der Täter, der 66jährige Jagdaufscher Sasse aus Kirchhunden, wurde nach heftiger Gegenwehr kurz nach der Tat verhaftet.

„Soll ich Ihnen meinen Geburtschein zeigen, Herr Clausen?“

„Um Gottes willen, anädige Frau! Ich nehme an, daß Sie sehr jung geheiratet haben ... bitte, bitte, nicht widerreden, anädige Frau! Natürlich stimmt es, sehr jung geheiratet, und daß Fräulein Susanne ... auch sehr jung auf die Welt gekommen ...!“

„Aberdinas, als Baby!“ Frau Herma amüßte sich köstlich.

„Wenn ich da rechne ... ach, anädige Frau, bleiben wir bei der älteren Schwester!“

Sie tranken zusammen Kaffee und aßen ein paar Sandwichs die prächtig mundeten.

Frau Herma leitete ihnen Gesellschaft.

„Ach, hoffe, Sie werden uns heute in die Oper bezaubern?“ fragte Frau Herma.

Susanne lachte vor sich hin und warf Paul einen süßbissigen Blick zu.

„Oper!“ Paul tat einen tiefen Atemzug.

„Was wird denn gegeben, anädige Frau?“

„Tristan und Isolde!“

Abermals ein tiefer Atemzug, dann stöhnte Paul: „Gott sei mir anädige!“

Frau Herma sah ihn erstaunt an und lachte. „Lieben Sie die Oper nicht?“

„Bin und wieder, anädige Frau! Von außen ist sie mir am liebsten. Innen ist mir zu viel Lärm! Sie müssen wissen, daß ich ein ganz unmusikalischer Mensch bin.“

„Aber Herr Clausen ... ein Künstler ... und liebt eine Oper von Wagner nicht!“

„Allen Respekt vor Wagner, ich will ja kein Wort gegen ihn sagen, aber ... ich komme nicht mit, und ... mir ist er zu laut ...!“

„Herr Clausen kann da nicht schlafen!“ war Susanne lachend ein. „Mama, Herr Clausen hat gemeint, an so einem schönen

Spätmorgentage geht man nicht in die Oper, er möchte mich in den Lunapark führen!“

„An den Lunapark?“

Paul sah Frau von Greiffen verknirscht an. „Jetzt werden Sie mich nun für einen ganz kulturlosen Gesellen halten, anädige Frau ... aber ... es kann eben feiner aus meiner Haut.“

„Na, mein Kind ... ich weiß nicht recht, Lunapark ... am Tage ja, aber ... kann man als Dame am Abend hinmachen?“

„Mama, Herr Clausen meint, ich solle einmal die Dame in Haupte lassen und mir ihm als kleines lustiges Mädel hingehen. Was sagst du dazu?“

„Herr Clausen ist ja toll!“

Paul lachte komisch und bemerkte mit gespielter Traurigkeit: „Na ja, ich bin ein widerwärtiger Mensch, anädige Frau! Das hat meine Erbante schon gesagt, und drum hat sie mich enterbt.“

„Erbante! Sie künstiger Kröfus!“

„Kröfus ist etwas zu viel gesagt! Meine Erbante hatte nicht viel irdische Güter, sie wollte mir aber testamentarisch ihre Rabenkolonie sechzehn Köpfe stark vermachen und als ich da beschiden saate, Ach habe ich einen Bertvorleer!“ da war's aus. Ach möchte ja gern ein bißchen erntbarer werden, aber es ist so schwer, anädige Frau, so sehr schwer, denn das Leben ist so unbeschreiblich komisch.“

„Ihren Humor in Ehren, Herr Clausen! Ach, will Ihnen einen Vorichlaa zur Güte machen ... ich werde Sie und Susanne bezaubern!“

Paul strahlte über das ganze Gesicht und lächelte Frau Hermas Rede.

(Fortsetzung folgt.)

nen des Dritten Reiches wehten von den Massen. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein stattlicher Festzug unter den Klängen flotter Marschweisen zum Marktplatz vor dem Rathaus. Die Zeit bis zum Beginn der Übertragung der Führerrede wurde von der Musikkapelle, dem Liederkreis, dem VdM. und dem Jungvolk ausgefüllt, deren Darbietungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Ein Gedicht von Fr. Jäger, „Das Lied der Arbeit“ fand andächtige Hörer. Ortsgruppenleiter Kubw. Gehring sprach über den Sinn des nationalen Feiertags.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Sonntag und Montag: Zwar noch freundliches, aber nicht mehr ganz beständiges Wetter.

Altbach, 3. Mai. Ende April wurde hier von Defonomierat Pfetsch eine Felderbegehung abgehalten, die bei allen Bauern großem Interesse begegnete.

Calmbach, 3. Mai. Bei der Betriebsfeier der Firma Gauthier am 1. Mai konnten 39 Männer und 2 Frauen für 25-32jährige Zugehörigkeit zum Betrieb geehrt werden. Ein ansehnliches Geldgeschenk der Firma, sowie ein Ehrendiplom der Handwerkskammer wurde den Jubilaren überreicht. Obermeister Eugen Förscher und Mechanikermeister K. Reutshler wurden zu Betriebsleitern ernannt.

Stuttgart, 3. Mai. Die schon im Herbst v. J. von der Landesleitung des NSDFV. bekanntgegebene Absicht, in diesem Jahre einen Landesausschuss in Stuttgart abzuhalten, wird nunmehr durchgeführt. Der Appell findet am Sonntag, 2. Juni 1935, statt. Die Veranstaltungsfolge sieht u. a. eine große Kundgebung vor, bei der der Tag der Stagerat gedacht werden wird. Die Tagung steht unter dem Zeichen: Die Sendung des Soldatentums.

Wildbad, 3. Mai. Der NSD.-Verzweigung Gau Württemberg-Hohenzollern, hält am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Mai, seine diesjährige Gautagung in Wildbad ab. Bei der Tagung in Kurjaal werden sprechen Oberleiter Dr. Sidmüller-Stuttgart über „Vererbung der Fruchtbarkeit, speziell der Fruchtbarkeit bei Bastarden“, Dr. Dorn-Charlottenhöhe über „Rassenhygiene und Tuberkulose“ und Dr. Josenhans-Wildbad über „Die Wildbader Heilquelle“. Anschließend an die Tagung findet eine Besichtigung der Bäder und Kurrichtungen statt.

Romershheim, 3. Mai. Maulbronn, 3. Mai. (Gastwagen drückt Straßendecke ein.) Hier verunglückte auf eigenartige Weise ein neuer Lastkraftwagen einer Stuttgarter Expeditionsfirma, der im hinteren Teil des Dorfes Baustoffe abzuladen hatte. Mit voller Ladung hatte er die Stelle der mit einer drei Meter hohen Mauer gestützten Straße überfahren, unter der sich Kellerräume befinden. Durch den langanhaltenden Regen und wohl auch durch die Erschütterungen durch den Verkehr kam die Mauer ins Rutschen und die Straßendecke sank ein, als der Wagen über die unterkellerte Stelle hinwegfuhr. Er kippte in die eingebrochene Straße hinein und blieb dann mit dem Hinterteil des Fahrgestells hängen. Die Fahrer konnten unverletzt aussteigen.

Weinsberg, 3. Mai. Mittwoch nacht gegen 12 Uhr wurde der Schutzmann Gottlieb Reber nach kurzem Wortwechsel von Heinrich Herrmann angeschossen. Der erste Schuss traf Reber ins Knie, worauf er sofort zu Boden stürzte, der zweite Schuss traf ihn durch den Unterarm, den dritten Schuss richtete der Täter gegen den Polizeihund, der aber nicht getroffen wurde. Herrmann schoß außerdem auf den Hilfschutzmann Kaufmann, bis er keine Patrone mehr im Rah-

men hatte. Nachdem er alle 8 Patronen verschossen hatte, flüchtete er. Heute früh stellte er sich selbst der Polizei. Schutzmann Reber mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Friedrichshafen, 3. Mai. Der Fischfang im Bodensee wurde 1934 zu einem Rekordjahr, wozu vor allem die Massenfänge an Felchen, die jene des Vorjahres trotz schärferer Fangvorschriften noch wesentlich übertrafen, beigetragen haben.

Deutsches Reiseflugzeug vermisst

Berlin, 3. Mai.

Ein größeres Reiseflugzeug des Müsters Junfers W 34 das mit einigen Passagieren darunter einer Frau und einem Kinde am 30. April von Pöblingen bei Stuttgart nach Breslau abgeflogen war ist bisher vermisst worden. Trotz aller Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Flugzeuges und seiner Insassen zu erfahren. Nachdem alle Ermittlungen auf deutschem Boden ergebnislos waren, ist die Verbindung mit tschechoslowakischen und polnischen Behörden aufgenommen worden. Bis zum Augenblick haben jedoch in dankenswerter Weise von den zuständigen Behörden dieser Länder angeforderte Nachforschungen zu keinem Ergebnis geführt.

Hinweise, die für die Suche nach dem vermissten Flugzeug von Bedeutung sind, werden an die Pressestelle des Reichsluftfahrtministeriums erbeten.

Frachtausgleich für Kartoffeln

Stuttgart, 3. Mai. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Abflages von Kartoffeln in Württemberg erläßt folgende Anordnung: Für die Landesbauernschaft Württemberg gelten nach wie vor folgende

Erzeugermindestpreise für Kartoffeln: weiße und rote 2.55 RM., gelblichweiße Speisekartoffeln 2.75 RM., Industrie 2.80 RM., je Ztr. Für Speisekartoffeln die mit der Eisenbahn befördert werden ermäßigt sich dieser Mindestpreis zum Zweck des Frachtausgleichs um 20 Kpf. je Ztr. Für die Oberämter der Kreisbauernschaft Hohenlohe-Franken tritt eine weitere Ermäßigung um 10 Kpf. je Ztr., also insgesamt um 30 Kpf. je Ztr. ein. Es gelten demnach für Speisekartoffeln die mit der Eisenbahn befördert werden folgende Erzeugermindestpreise die nicht unterschritten werden dürfen: In der Kreisbauernschaft Hohenlohe-Franken: gelblichweiße Speisekartoffeln 2.45 RM., Industrie 2.50 RM., je Ztr. Im übrigen Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg: gelblichweiße Speisekartoffeln 2.55, Industrie 2.60 RM., je Ztr. Diese Anordnung erfolgt mit Genehmigung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Abflages von Kartoffeln. Sie tritt mit dem 1. Mai 1935 in Kraft und gilt bis 31. Mai 1935.

Marktbereiche

Viehmärkte. Biberach: Anstellkarren 220-320, Schafschöden 370-500, Rinder-Anstellvieh 250-320, Kalbveln 320-380, Jungvieh 120-230, Röhre 250-350 RM. — Herberlingen: Kalbveln 350-520, Jungvinder 130-270, Röhre 400-450 RM. — Wangen i. A.: Schlachtkarren 280, Schlachtfähe 260-390, Schlachtvinder 180 bis 310, Jungvieh 160 RM. — Wurzach: Kalbveln 360-450, Jungvinder 120-220, Röhre 180-350 RM.

Schweinemärkte. Bad Mergentheim: Milchschweine 23-30 RM. — Herberlingen: Ferkel 24-30, Mutterdweiln 145-165 RM. — Wangen i. A. Ferkel 20-27 RM. — Wurzach: Milchschweine 24-29, Ferkel 40-45 RM.

Calw, den 4. Mai 1935.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann
Christoph Edinger
ist gestern nacht von seinem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefem Leid:
Frau Hedwig Edinger geb. Prof.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Kriegerkameradschaft 1870/1914 Calw

Unser lieber Kamerad
Christoph Edinger
ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt. Sammlung 1²⁰ bei den Fahnen. Teilnahme ist Pflicht. Anzug: Armbinde, Orden und Ehrenzeichen.

Kameradschaftsführer:
Walthert.

Würzbach, den 3. Mai 1935

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treuester Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Großvater

Joh. Georg Gurrbach
Schultheiß a. D.
im Alter von 75 Jahren, infolge eines Herzschlags unerwartet uns entzissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Kathrina Gurrbach geb. Stoll mit Angehörigen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Nat. soz. Kriegsoffizervereinigung Ortsgruppe Calw.

Unser Kamerad
Christoph Edinger
ist in die ewige Heimat abgerufen worden. Wir geben ihm das letzte Geleit und sammeln uns am Sonntag, 5. Mai, pünktlich 13⁰⁰ an der Alten Post.

Der Ortsgruppenobmann.

Empfehle meinen
Leichen-transportwagen
für Nah- und Fernfahrten.
Karl Wrosch zum Rappen
Telefon 564.

Sehr schöne
4-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juni oder später zu vermieten

Karl Pfeiffer
Hirsauer Wie, enweg

Kleinere sonnige
2-Zimmer-Wohnung
an einzelne Person zu vermieten.
Stuttgarterstraße 51

Verfegungshalber schöne
3-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör auf 1. Juni an ruhige, geordnete Leute zu vermieten.
Näheres Altbürgerstr. 84 I. St.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Wie gut muß Persil sein...

wenn es eine solch herrliche Wäsche gibt. Ich sage immer - je schmutziger die Wäsche, um so besser wäscht Persil. Da zeigt Persil erst so recht, was es kann! Ja, ja -

Persil

Motorrad
mit Seitenwagen (600 ccm), in tadellosem Zustand, umständehalber billig zu verkaufen.
E. Bayer.

Suche ein 200 und ein 350 oder 500 ccm

Motorrad
gebr., gut erhalt., neues Modell. Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Das Ziel ist klar!

Unser Parteiorgan muß jeder im Kreis Calw lesen. Der Bauer kann es auch im Sommer nicht entbehren. Alle helfen mit, den Leserkreis zu vermehren.

Verkaufe gegen bar oder sichere Bürgschaft
Bienen
15 Bienen in 6 Normalmaßdreibeuten (18) oder 15 Bienen a. Württemberg in 3x3 u. 3x4 Beuten (21) samt Haus; alles außen u. innen sauber, gut, billig.
Oberlehrer Herr Herrenberg, Kirchgasse 6.

Zirka 30 Ztr. sehr schönes
Weizenstroh
hat abzugeben.
Wer, jagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zwangsversteigerung
Es wird öffentlich meistbietend geg. bar versteigert Montag, 6. 5., 10 Uhr in Althengstett:
1 Radioapparat (Volksempfänger), 1 Sofa, gebraucht, Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Zur Pflege
einer gichtkranken Frau auf dem Lande wird
Fräulein gesucht
Angebote unter 3. E. 153 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Ehrliches, tüchtiges, im Haushalt und Kochen selbständiges
Mädchen
(25 Jahre) sucht für sofort oder 15. Mai Stelle in gutem Hause.
Gefl. Angebote an
Anna Heinzlmann,
Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 12

Reisender
bei Privat-, Stadt- und Landkundschaft zum Verkauf von im dortigen Bezirk seit Jahren gut eingeführten Waschmitteln, Seifen, Ölen, Fetten usw. bei hoher Provision gesucht.
Eigener Wandergewerbe-Schein erforderlich.
Angebote unter 3. 74 133 an Altbürgerstr. 84 I. Stuttgart.

Einen größeren
Leiterwagen
zirka 40 Zentner Tragkraft verkauft
Ulrich Calmbacher
Oberkollbach

Blanke Möbel immer nur durch
Kiwal
Möbelaufsicht mittel Normalh. -34, Doppell. 145
Ritter-Drog. C. Bernsdorff, Seifensiederei Hauber, Karl Serva, Otto Vinçon, Liebenzell: Drog. Himperich

Auf der Reisenbacher Mühle machen wieder Tisch und Stühle Auf-Besuch von Jung und Alt wartet der Wirt, vom Winter schlaf erwacht, und seine Base bringt besten Speis und Trank.
Zum Besuch ladet herzlich ein
Karl Weber.

Sämtliche
Photoarbeiten
wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern führt fachmännisch und sauber aus
Drogerie und Photohaus
C. Bernsdorff

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlraum, Plisse
Ankurbeln von Epigen
Friedrich Herzog
Inhaber K. Rathgeber

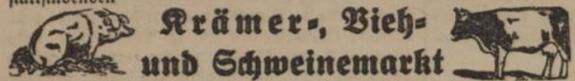
Prospekte
Geschäftskarten
Briefbogen
Rechnungen
Postkarten
fertigt preiswert an die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw
Auch die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht" nimmt für uns Druckaufträge an.

Zum Markte müssen Sie noch mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen! Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. Mai 1935, stattfindenden



ergeht Einladung.

Austrittszeit für den Viehmarkt: ab 1/8 Uhr.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämmermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischwägen und beladene Langholzwägen, den Marktplatz nicht befahren.

Calw, den 4. Mai 1935.

Bürgermeisteramt: Bühner.

Frauenarbeitschule Calw

Der Abendkurs

für Wäsche- und Kleidernähen beginnt am Montag, 13. Mai. Unterricht 1 mal wöchentlich von 7-10 Uhr. Kursgeld 4 Mk.

Ferner können in diesem Kurs einzelne Nachmittage für den Unterricht in Handarbeit und Weben belegt, Gänge im Kleidernähen wieder aufgenommen werden. Anmeldung bis Freitag, den 10. Mai bei der Schulleiterin Entenschnabel 6.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Fr. Schwendenmann, Reguleur in Calw sind die

Gipsers, Schreiners, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten

zu vergeben.

Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten am 6. und 7. Mai zur Einsicht auf, woselbst auch Angebote bis spätestens Dienstag, 7. ds. Mts., abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Calw, 4. Mai 1935.

E. Riefner, Architekt

Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Spinnmeisters Schrienerle in Reithheim sind die

Grabs, Betons, Maurers, Zimmers, Flischer-, Gipsers, Schreiners, Schlossers, Glaser- und Malerarbeiten

zu vergeben.

Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten am 6. und 7. Mai zur Einsicht auf, woselbst auch Angebote bis spätestens Dienstag, 7. ds. Mts., abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Calw, 4. Mai 1935.

E. Riefner, Architekt



Wer nicht sät, kann nicht ernten, und wer nicht spart, dem bleibt auch die Not nicht fremd. Indem wir auch die kleinsten Einlagen entgegennehmen und verzinsen, bieten wir jedem die Möglichkeit, durch Ausdauer zum Wohlstand zu gelangen.

Kreissparkasse Calw.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Ein Filmwerk von besonderen Qualitäten und voller Spannung.

Fürst Woronzeff

mit Brigitte Helm nach dem gleichnamigen Roman.

Das seltsame Schicksal eines Mannes, der das Dasein eines Gestorbenen weiterleben muß.

Mit Beiprogramm und Wochenschau

Dorführungen: Samstag abend 8.20 Uhr, Sonntag mittag 3 1/2 Uhr u. abends 8.20 Uhr.

Großes Schau- u. Werbekochen

Auf den Montag, 6. Mai,

in Breitenberg, im Gasthaus z. „Krone“ stattfindenden

Werbvortrag über elektr. Kochen

wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben.

Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald, Calw

Mitgliedswerk: Gemeindeverband Elektrizitätswerk (Bhf.) Teinach

Ihr Heim braucht neue Tapeten! Ihre Matratzen sind hart! Ihr Sofa ist versessen!

Sagen Sie es bitte mir

Hans Wurster, Tapeziermeister, Badstraße 8

Otto Buhl
Lise Buhl geb. Necker
Vermählte
Calw 4. Mai 1935

Bad Liebenzell
Städtischer Kursaal — Kuranlagen
Sonntag, 5. Mai von 1/4 4 — 1/2 7 Uhr
Tanztee im Kursaal
und bei günstiger Witterung von 1/4 4 — 6 Uhr
SA.-Konzert in den Kuranlagen
abends 1/2 9 — 12 Uhr TANZ im Kursaal.
Städt. Kurverwaltung

Schönheit, gesunde Haut durch

Werta
mit dem Kinderkopf als Kennzeichen der Milde.
Werta-Seife 15 und 25 Pf
Werta-Creme gr. Tube 25 Pf mit Hautnahrung

Die hier eingetroffene
Wiener
Künstlertruppe
veranstaltet Freitag, Samstag, Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr am Brühl
Versch. Darbietungen mit Trapezkünstlern, Seilkünstlern und versch. Tänze

Photosport muß Volkssport werden
Photoamateure besuchen das Fachgeschäft von
Photograph Fuchs
Marktplatz
Zu vermieten trockener, heller Raum
zu ebener Erde, für Möbel u. a. geeignet.
Zu erfragen Lederstraße 28 I

Hallo 311
Zuverlässig bedient mit
4- und 6-Siger
Auto-Schmid, Calw
Kinderwagen
kaufen Sie gut und billig bei
Hans Schäblich
Bahnhofstraße 35

Oh Neu- oder Umbau, ob Renovierung oder Reparaturen

wenden Sie sich in Calw an diese Fachleute, die ihr Handwerk verstehen!

<h3>Architekten</h3> <p>Über u. Burk Architekten BDA. Bischofstraße 48</p> <p>Dipl.-Ing Rich. A. Müller Architekt BDA.</p> <p>W. Kohler Adolf Hitterstr. 26</p>	<h3>Der Staat hilft bauen!</h3> <p>725 Mill. RM hat der Staat zur Behebung der Wohnungsnot aus den Mitteln der Hauszinssteuer, der Ehestandsdarlehen und der Reichsbürgschaft für 1935 zum Bau von Kleinwohnungen und Kleinsiedlungen bereit gestellt. Jetzt können Sie bauen! Nutzen Sie die Zeit. Tüchtige Handwerker warten auf Ihre Arbeit.</p>	<h3>Parkettböden</h3> <p>Carl Walther Bischofstraße 34</p>	<h3>Wenn Sie</h3> <p>Ihren Kindern leichtverdauliches, nahrhaftes Gebäck geben wollen, einen Kranken besuchen müssen, oder überhaupt „etwas im Hause“ haben wollen, dann nehmen Sie doch Calwer Zwieback den Sie gezuckert oder ungezuckert erhalten in der bestens bekannten Zwiebackbäckerei H. Giebenrath</p>	<h3>Bekanntes Volks- und Lebensversicherungs A. G.</h3> <p>sucht für Calw und Umgebung tüchtige Werbe-Vertreter gegen hohe Provisionen und Diskontierung bei erfolgter Antragsreife. Unterstützung durch erfahrene Fachleute wird gegeben. Bei Eignung erfolgt vertragliche Anstellung mit festen Bezügen, so daß Gelegenheit geboten ist, sich eine Existenz zu gründen. Werber wollen sich melden unter Nr. A. G. 153 an die Geschäftsstelle ds. Vl.</p>
<h3>Baugeschäfte</h3> <p>Wilhelm Müller Stuttgarterstraße 4</p> <p>J. Zeiler Lange Steige</p>	<h3>Für Reparaturen</h3> <p>ist das Frühjahr günstig. Schaffen Sie sich ein schmuckes ansehnliches Haus und wohnliche Räume. Fragen Sie einmal den Handwerker, wie sich Ihre Wünsche ausführen lassen und was das kosten würde.</p>	<h3>Schreinerien</h3> <p>Willy Dalcolmo Kronengasse</p> <p>Rudolf Linkenheil Nonnengasse 2</p> <p>Möbelwerkstätte Christian Niedhammer Bischofstraße 44</p> <p>Möbelhaus Wilhelm Schäfer</p>	<h3>Lungenverschleimung</h3> <p>Asthma, hartnäckiger Husten, Lufttröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beeinflusst günstig seit 25 Jahren der schleimlösende Dellheims Brust- und Lungentee M 1.19. — In allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alte Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell.</p>	<h3>Jeder Geschäftsmann und Gewerbetreibende</h3> <p>der in der Schwarzwald-Wacht inseriert, steigert dadurch nicht nur seinen Geschäftsumsatz, er hilft auch der Zeitung selbst in ihren Mühen um eine ständige Verbesserung ihrer Leistungen. Darum verdient er auch die besondere Berücksichtigung beim Einkauf. Kaufe nur bei den Inserenten der „Schwarzwald-Wacht“ Wir haben hier am Platz 74 Nr. hälftig Wald und Wiese äußerst günstig (altershalber) zu verkaufen. Wasser-Anschluß; demnächst Baugelände. Angebote unter E. B. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.</p>
<h3>Gas und Wasser</h3> <p>Wilhelm Wackenhuth Zentralheizungen u. Sanitäre Anlagen</p>	<h3>Malergeschäfte</h3> <p>Friedrich Berner Burgsteige 10</p> <p>Max Kreuzberger Salzgasse 7, Tel. 660</p>	<h3>Tapezierer</h3> <p>Hans Wurster Tapeziermeister Badstraße 8</p>	<h3>Sämtliche Schönheitsfehler</h3> <p>Damenbart, Warzen, Leberflecken, Rötter, Pickel sowie Hühneraugen entfernt u. Garantie für immer Lina Fisher Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-18 Uhr durchgehend.</p>	<h3>Möbelfirma sucht z. Besuch d. Möbelinteressenten jolide u. tüchtige Persönlichkeit</h3> <p>als Vertreter; evtl. auch nebenberuflich. Werbekräfte bei guter Provision. Angebot unter E. B. 156 Carl Gabler, O. m. B. S. Nonnen-Eggen, Stuttgart-Degerloch, Charlottenstr. 24, B.</p>
<h3>Elektro-Installat.</h3> <p>Licht-Radio-Schneider Marktplatz</p> <p>Glasererien W. Blum Kronengasse 1</p>	<h3>Schlossereien</h3> <p>Eugen Lebzelter Schlossermeister Telefon 578</p>	<h3>Zimmerschäfte</h3> <p>Karl Frey Hirsauer Weg</p> <p>E. Kirchherr Badstraße 35</p> <p>Gustav Nelke, Zimmer- und Treppengeschäft Kronengasse 6</p>	<h3>Sommer-Sprossen</h3> <p>verschwinden sicher u. schnell durch Frucht's Schwänenweiß Ein jugendfrisch. Gesicht durch Schönheitsswasser Aphrodite Calw: Ritter-Drog. C. Bernsdorff Parfümerie J. Odermatt. Bad Liebenzell: Drogerie Himperich</p>	<h3>Um was geht es?</h3> <p>Wir wollen unser Partei- u. Heimatblatt immer leistungsfähiger ausbauen. Dazu bedarf es jedoch der Unterstützung aller Leser wie Inserenten. Das Ziel ist schön, helft mit durch Werbung, und wir schaffens</p>